



ELTERNRATGEBER - MEDIEN

Empfehlungen für Eltern:

Bis drei Jahre: Direkte Zuwendung

In den ersten Lebensjahren braucht das Kind direkte Zuwendung und ungeteilte Aufmerksamkeit. Keine parallele Nutzung von Smartphone und Co.

Ab zehn Jahre: Das Smartphone-Alter beginnt

Achtung: Kinder bekommen durch das Smartphone, einen kaum zu kontrollierenden Weg ins Internet. Probieren Sie die Funktionen gemeinsam aus und richten Sie das Smartphone sicher ein.

Drei bis sechs Jahre: Vorlesen und altersgerechte Sendungen

Tägliches Vorlesen zu einem Ritual machen, auf welches sich das Kind freut. Kinder können nicht selbstständig darüber entscheiden, welche Sendungen für ihr Alter gedacht sind. Fernsehzeit stark einschränken.

Zehn bis 13 Jahre: Eltern sind GesprächspartnerInnen

Das, was Freunde sagen und tun, wird immer wichtiger. Eltern können immer weniger kontrollieren, wie lange und wofür das Internet genutzt wird. Bleiben Sie hartnäckig und lernen Sie ein Gesprächspartner ihres Kindes zu sein.

Sechs bis neun Jahre: Gemeinsam über Filme und Sendungen reden

Eltern werden zum Berater, lassen ihre Kinder aber zunehmend selbst entscheiden, was sie sehen möchten. Sprechen sie gemeinsam über das Gesehene. Fernseh- und Computerzeit begrenzen und gemeinsam Nutzen. Dazu gehört, dass die Kinder keinen Fernseher oder PC im Kinderzimmer haben.

13 bis 17 Jahre: Kinder werden immer autonomer

In dieser Altersphase treten die heftigsten Konflikte auf. Es kann sein, dass ein Kind Schule oder Hobbys vernachlässigt. Lassen Sie nicht locker und fordern sie die Einhaltung von Regeln ein. Seien sie sich aber bewusst, dass ihre Chancen sinken. Versuchen Sie eine beobachtende Rolle einzunehmen.

Das eigene Mediennutzen überdenken:

Auch Erwachsene sind zunehmend häufiger online. Nicht selten über drei Stunden täglich. Denken Sie daran, Sie sind ein Vorbild. Es ist schwierig, seinem Kind zu vermitteln, weniger Zeit im Netz zu verbringen, wenn man selbst keine Grenzen kennt. Auch wenn im Hintergrund ständig der Fernseher läuft, gewöhnt sich das Kind daran und lernt, dass es völlig normal ist, jederzeit beschallt zu werden